

Medienmitteilung

Zweierlei am Stollenrain



Am Montagabend wurde das Geheimnis gelüftet. Anlässlich der Vernissage über die Ausstellung der Wettbewerbsprojekte für den neuen Gemeindesaal in Arlesheim, wurden das Siegerprojekt und seine Erschaffer bekanntgegeben. Oliver Märki und Marco Sahli aus Bern haben mit dem Projekt „Zweierlei“ den Wettbewerb für sich entschieden.

Gut die Hälfte der teilnehmenden Architektinnen und Architekten sind der Einladung gefolgt und zur Vernissage gekommen. Sie wollten wissen, wie ihr Projekt bewertet wurde und der Würdigung der Sieger beiwohnen. 128 Architektinnen und Architekten haben im März 2018 die Unterlagen und Modellvorlagen in Arlesheim abgeholt. 78 davon haben schlussendlich anfangs Juni ein Projekt eingereicht. Die Aufgabenstellung war komplex und stellte grosse Anforderungen an die Teilnehmenden, liess aber auch viel Raum für Ideen und freie Interpretationen.

„Offene, anonyme Wettbewerbe sind deshalb so spannend und wertvoll, weil die Resultate oft viele zusätzliche Erkenntnisse bringen, die im Vorfeld gar nicht bedacht wurden“, sagt Daniel Kündig, Vorsitzender des 13-köpfigen Preisgerichts.

Das Projekt

Bedingung war, dass der neue Gemeindesaal eine Mantelnutzung zulässt. Diese wurde in „Zweierlei“ wie in vielen andern Projekten auch, vom Saal losgelöst und in einem separaten Baukörper untergebracht. Die zwei Baukörper sind gekonnt platziert und fügen sich gut ins Quartier ein. Trotzdem ist der Saal als öffentliches Gebäude klar erkennbar und hat eine gute Ausstrahlung. Offene Platzgestaltungen und viele Durchgänge lassen weite Blicke von einer Strasse zur andern zu und verleihen dem Projekt Leichtigkeit und Grosszügigkeit. Der Saal ist funktional und erfüllt alle Bedingungen. Ein grosses Fenster erlaubt auch hier Blicke auf das Geschehen im Innern. Das gewählte Material der Fassade, ein bronzefarbenes Lochblech macht das Gebäude modern und edel.

Die Mantelnutzung, die nun eben nicht mehr um den Saal herum geplant, sondern in einem separaten Ge-

bäude untergebracht ist, ermöglicht der Gemeinde alle Varianten der Vermarktung. Der Baukörper mit Wohnungen und Dienstleistungsflächen kann abparzelliert und an einen Investor verkauft oder im Baurecht abgegeben werden, ohne dass die Gemeinde finanzielle Risiken eingeht.

Weiteres Vorgehen

Aus architektonischer Sicht wird das Wettbewerbsprojekt nun in ein bauliches Vorprojekt umgewandelt unter Einbezug aller notwendigen Fachplanungen.

Aus politischer Sicht müssen noch letzte Gespräche und Verhandlungen geführt werden. Mit der Klinik Arlesheim, in deren Neubau die Parkplätze für den Gemeindesaal und das zusätzliche Gebäude untergebracht werden sollen. Dann mit der Edith Maryon Stiftung, die noch Grundbesitzerin der Parzelle ist. Die Parzelle soll gekauft im Gegenzug andere Parzellen im Dorf an die Edith Maryon AG verkauft werden. In einem weiteren Schritt muss ein Investor für das zusätzliche Gebäude (ursprünglich Mantelnutzung) gefunden werden. Und schlussendlich müssen all diese Geschäfte für die Gemeindeversammlungen vorbereitet werden. Sollten die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger mit der Parkierung und dem Landverkauf einverstanden sein, müssen sie final noch den Baukredit für den neuen Gemeindesaal gutheissen. Im Idealfall kann im Frühling 2020 mit dem Bau begonnen werden.

Arlesheim, 21. August 2018

Weitere Auskünfte:

René Häner, Leiter Raumplanung, Bau und Umwelt
061 706 95 54

Markus Eigenmann, Gemeindepräsident
079 309 05 46